

Gegen das Vergessen – eine Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Am 07.10.2014 unternahmen die Geschichtskurse der 13. Klassen unter der Leitung von Frau B. Müller, Frau Groß und Frau Portius eine Exkursion zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora in Nordhausen.

Nach den ersten erstaunten Blicken auf das parkähnliche, bewaldete Gelände, wurde die interessierte Truppe in zwei kleine Gruppen aufgeteilt und hatte die Möglichkeit, unter fachkundiger Führung von Sascha Nowotny und seinem Kollegen, sich bestimmte Bereiche des ehemaligen Konzentrationslagers anzusehen.

Die Einführung in das ernste Thema erfolgte geschickt durch einige prägnante Informationen zum Konzentrationslager und verschiedene Fotoaufnahmen, die teilweise noch aus der Zeit stammten, in der das Lager aktiv genutzt wurde. Das half von vornherein, sich die damalige Situation und auch das KZ besser vorstellen zu können. „Die Idee mit den Fotos am Anfang fand ich gut aufgrund der Anschaulichkeit“, bestätigte unter anderem Franziska Maas aus der 13K3 anschließend.

Ansehen konnten sich die Studierenden dann das Krematorium, welches, zumindest in den Grundzügen, noch vorhanden ist. Die Öfen stehen noch und einige originale Wandbemalungen und Tapeten sind ebenfalls noch zu erkennen. Von der Innenausstattung hingegen war nichts mehr zu sehen.

Das hat auch seinen Grund, wie Sascha Nowotny erklärte:

„Einige Jahre lang war das Krematorium für alle Leute frei zugänglich, sodass viele Gegenstände gestohlen wurden. Später wurden in dem Gebäude Ausstellungen abgehalten, bis man es schließlich nur noch für Besichtigungen nutzen durfte.“

Die Tour führte anschließend in den unterirdischen Stollen, in dem es feucht war und nur 8°C hatte. Dort hatten die Häftlinge des KZ gehaust und unter katastrophalen Bedingungen gearbeitet, die man sich heutzutage kaum vorstellen kann. Ursprünglich diente das 2km umfassende Tunnelsystem als Lagerstätte für Treibstoff, aber man nutzte es letztlich, um dort die V2-Raketen zu bauen, die mit dem Ziel der Zerstörung Englands eingesetzt wurden.

Stephanie Meder (13K1) fasste das Erlebnis im Stollen zusammen:

„Ich bin froh, dass wir die Möglichkeit haben, den Tunnel einfach verlassen zu können. Dieses Privileg hatten die Häftlinge damals nicht.“

So endete die Exkursion für alle Beteiligten mit neuen Eindrücken, interessanten Informationen, einem Wissenszuwachs zur deutschen Geschichte und dem Gefühl, dass Gedenkstätten wie Mittelbau-Dora erhalten bleiben sollten – gegen das Vergessen.

Rebecca Schaupp, 13K3